



Norbert Wagner vor dem Eingang zur Ilmenauer Schlittenscheune in der Langewiesener Straße. Auf das ehrenamtlich betriebene Museum weist ein neues Schild in Form eines Rennschlittens hin. Foto: Ralf Ehrlich

Die drei großen Umzugskartons im Büro von Norbert Wagner quillen über: Akten, Bilder, VHS-Kassetten und DVDs über Olympia und Weltcups stapeln sich. "Das müssen wir alles archivieren, dokumentieren und irgendwie aufbereiten", sagt Wagner, der stellvertretende Vorsitzende des Traditionsvereins "Schlitten und Bob Ilmenau" ist.

Die Unterlagen und Medien sind der neue Schatz des Vereins. "Und eines unserer großen Projekte", sagt Vorsitzender Roland Hollaschke. Die historischen Dokumente sollen einmal Teil der Schlittenscheune werden, dem Museum des Vereins.

Der ehemalige Pressereferent des Deutschen Bob- und Rennschlittenverbandes hat den Karton dem Verein überlassen. "Wir suchen noch Sponsoren für die Technik zum Vorführen des Filmmaterials", so Hollaschke.

Der Verein betreibt das Ilmenauer Wintersportmuseum ehrenamtlich. Vier Leute wechseln sich mit Führungen ab, eine feste Öffnungszeiten gibt es bisher nur einmal pro Woche - und nach Anmeldung.

Die Nachfrage aber ist stetig: 700 Besucher haben seit der Eröffnung im Mai vergangenen Jahres den Weg in den Hinterhof in der Langewiesener Straße gefunden. Vor allem Gruppen fragen immer wieder nach. In der Vorweihnachtszeit hatte der Verein laut Hollaschke "gut zu tun", zwischen den Feiertagen empfing man sogar die erste Reisebusgruppe.

Museumsgebäude wurde weiter saniert

Der Verein hat Ende November ein Hinweisschild mit einem Rennschlitten an der Straße aufgestellt, damit Besucher die Schlittenscheune hinter dem Bahndamm besser finden. Werbung ist wichtig, das wissen die 40 Vereinsmitglieder. Hollaschke nennt die Teilnahme des Museums an der Langen Nacht der Technik, einer publikumsstarken überregionalen Veranstaltung rund um den Ilmenauer Campus. "Die haben uns die Bude eingerannt", sagt der Vereinsvorsitzende. Mehr als 300 Gäste kamen allein an diesem Tag im Mai in die Schlittenscheune.

Das Museumsgebäude selbst wurde weiter saniert: Es gibt nun Toiletten und eine Küche für Mitarbeiter. Die Dauerausstellung hat auch neue Exponate: drei Schlitten, einer stammt aus Norwegen und ist mindestens 70 Jahre alt (TA berichtete).

Das größte Schmuckstück aber ist ein Olympia-Bob der DDR-Mannschaft von 1984. "Das war reine Glückssache", sagt Hollaschke. Der Vierer-Bob stand als Spielgerät in einem Sandkasten in Südhüringen. "Der faulte oder sagen wir rostete vor sich hin", so Hollaschke. Die regionalen Firmen Geyer und Rinn haben das Gefährt für das Museum aufbereitet.

Öffnungszeiten der Schlittenscheune in der Langewiesener Straße 2a: Montag von 14 bis 16 Uhr und nach Anmeldung. Eintritt mit Führung: 3,50 Euro, ermäßigt 1 Euro.